



Circa 400 Besucher kommen täglich in die Lesesäle der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Susanne Oehlschläger, Ute Schwens

# Grundlagen für die Beantwortung der Fragen von morgen

Deutsche Nationalbibliothek – gestern und heute

Der 106. Deutsche Bibliothekartag findet in diesem Jahr vom 30. Mai bis zum 2. Juni in Frankfurt am Main statt. Das Motto der größten Fortbildungsveranstaltung für Bibliothekare und Informationsexperten in Europa, zu dem mehr als 3 000 Besucher erwartet werden, lautet »Medien – Menschen – Märkte.« Neben den zahlreichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen auf dem Messegelände stehen die Frankfurter Bibliotheken im Blickpunkt der Besucher – allen voran die Deutsche Nationalbibliothek (DNB). Im Folgenden wird die traditionsreiche Einrichtung von ihrer Gründung vor mehr als 100 Jahren bis zu ihrem aktuellen Sammlauftrag, der auch digitale Publikationen umfasst, vorgestellt.

1912 wurde die Deutsche Nationalbibliothek auf Initiative des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig ebendort als »Deutsche Bücherei« gegründet. Der Frankfurter Standort existiert – ebenfalls auf Initiative des Börsenvereins – als zunächst eigenständige »Deutsche Bibliothek« allerdings erst seit 1946. Diese Tatsache ist der Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg geschuldet, in deren Folge vom Westen aus gesehen kein Zugriff mehr auf die Bestände in der »Deutschen Bücherei« Leipzig möglich war.

Anfangs war die »Deutsche Bibliothek« in der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main untergebracht und wurde von deren Direktor Hanns-Wilhelm Eppelsheimer mitgeleitet. 1952 wurde sie zunächst eine hessische Landeseinrichtung.



Einblick in die vielfältige Arbeit der DNB bietet auch ein Video in der BuB-App.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Deutsche Bibliothek 1969 übernahm der Bund die Trägerschaft und gliederte die Musik-Phonothek in Berlin (ab 1970 Deutsches Musikarchiv) dem Frankfurter Haus als Abteilung ein. Bis zur Wiedervereinigung Deutschlands gingen die beiden Bibliotheken getrennte Wege, um dann Dank der Regelungen im Einigungsvertrag 1990 unter dem Namen »Die Deutsche Bibliothek« zu einer Einrichtung vereinigt zu werden.<sup>1</sup> Heute ist die Deutsche Nationalbibliothek eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts und ressortiert im Bundeskanzleramt bei der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Bibliothek hat die gesetzliche Aufgabe, lückenlos alle deutschen und deutschsprachigen Publikationen ab 1913, im Ausland erscheinende Germanica und Übersetzungen deutschsprachiger Werke sowie die zwischen 1933 und 1945 erschienenen Werke deutschsprachiger Emigranten zu sammeln, dauerhaft zu archivieren, bibliografisch zu verzeichnen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.<sup>2</sup> Dazu gehören auch alle in Deutschland veröffentlichten Notenausgaben und Musikressourcen. Die Pflichtablieferungsverordnung für Musiknoten und Musikschallplatten ist zwar erst seit 1973 in Kraft, die Sammlung reicht jedoch retrospektiv bis in die Anfänge aufgezeichneter Musik Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Damit ist die Deutsche Nationalbibliothek das kulturelle Gedächtnis Deutschlands für Schrift und Musik der jüngeren Geschichte und Gegenwart.

Im Lauf ihres mehr als hundertjährigen Bestehens wuchs der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek bis Ende 2016 auf 29,2 Millionen physische Medienwerke an. Das entspricht 373 laufenden Regalboden-Kilometern. In jedem Jahr kommen rund 522 000 Bände oder 6,9 Kilometer dazu. Die physischen Medien können nur in den Lesesälen eingesehen werden. Rund 124 000 Lesesaalbesuche konnte die DNB am Frankfurter Standort im vergangenen Jahr verzeichnen, circa 400 pro Tag. Für diese Besucherinnen und Besucher wurden rund 259 000 Medien bereitgestellt, das heißt gut 1 000 pro Tag.

### Erweiterter Sammelauftrag

Mit dem Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) erhielt die Institution im Jahr 2006 ihren heutigen Namen und ihr Sammelauftrag wurde über die konventionellen Publikationen und Medien hinaus auf unkörperliche Medienwerke, die sogenannten Netz- oder Online-Publikationen, erweitert. Neben Verlagsprodukten und den Veröffentlichungen wissenschaftlicher Einrichtungen fallen seither beispielsweise alle deutschen beziehungsweise deutschsprachigen Inhalte, die im öffentlich erreichbaren Internet verbreitet werden, unter den gesetzlichen Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek. Auf Basis freiwilliger Ablieferungen von Publikationen durch Verlage und Universitäten konnte die DNB bereits vor der

## BuB Forum Bibliothek und Information

Fachzeitschrift des BIB  
Berufsverband Information Bibliothek e.V.  
69. Jahrgang, Nr. 05, Mai 2017  
ISSN 1869-1137

**Herausgeber (institutionell) / Eigenverlag**  
Berufsverband Information Bibliothek (BIB)  
Gartenstraße 18 · 72764 Reutlingen

**Herausgeber (fachlich)**  
Olaf Eigenbrodt, Hamburg  
Dr. Carola Schelle-Wolff, Hannover  
Dr. Dirk Wissen, Berlin

**Redaktionsbeirat**  
Dale S. Askey, Mc Master Univ. Library, Hamilton, Ontario · Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg · Dr. Jürgen Lodemann, Schriftsteller, Freiburg im Breisgau und Essen · Dr. Gerhard W. Matter, Kantonsbibliothek Baselland, Liestal · Walburgis Fehners, Bibliothek der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven · Barbara Schleihagen, Deutscher Bibliotheksverband, Berlin · Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien, Stuttgart · Dr. Harald Weigel, Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz

**Redaktion**  
Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen  
Telefon 07121/34 91-0 / E-Mail: [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de)  
Redaktion: Bernd Schleh (verantwortlich, slh) und Steffen Heizereder (hei)  
Rezensionen: Dr. Jürgen Plieninger  
Aus dem Berufsverband: Karin Holste-Flinspach, Katrin Lück

**Anzeigen**  
Annegret Kopecki, Tel: 07121/3491-15  
Miriam Stotz, Tel: 0711/781988-34  
E-Mail: [anzeigen@bib-info.de](mailto:anzeigen@bib-info.de)

**Druck**  
Bechtel Druck  
Hans-Zinser-Str. 6, 73061 Ebersbach/Fils

**Vertrieb**  
Winkhardt Print & Mail, Ernsthaldenstraße 53, 70565 Stuttgart

**verbreitete Auflage**  
7541 Exemplare (4. Quartal 2016)



**Datenschutzbeauftragte**  
Regina Störk

**Erscheinungsweise**  
zehn Hefte jährlich (Doppelhefte:  
Februar/März und August/September)

**Preis**  
je Heft € 15, jährlich € 100, print+digital € 115, ermäßigt € 50  
Preise einschließlich MwSt. und zzgl. Versandgebühr. Für Mitglieder des BIB ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Redaktionsschluss**  
für Heft 7/2017: 23. Mai  
**Anzeigenschluss**  
für Heft 7/2017: 6. Juni





Standort Frankfurt am Main: die Deutsche Nationalbibliothek.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Gesetzesnovellierung erste Erfahrungen mit Netzpublikationen machen und hat ihre Kompetenz in diesem Bereich seither erheblich ausgebaut. Elektronische Veröffentlichungen entstehen heute in großer Zahl auch außerhalb des Verlagsbuchhandels und wissenschaftlicher Institutionen.

Von Anfang an hat die Deutsche Nationalbibliothek zwischen digitalen Publikationen unterschieden, die einerseits einzelobjektbezogen gesammelt werden und meist von Verlagen, Musiklabels, Hochschulen oder anderen Forschungseinrichtungen publiziert werden, und andererseits solchen digitalen Inhalten, wie sie spezifisch im World Wide Web (WWW) entstanden sind. Da im WWW die Grenzen zwischen den Medienformen, zwischen Kommunikation und Publikation sowie öffentlichem und privatem Raum stärker verschwimmen als in der Welt der körperlichen Medienwerke, muss sich die Deutsche Nationalbibliothek seit der Gesetzesnovelle mehr als zuvor in ihrer Geschichte mit den Paradigmen ihres Auftrags beschäftigen.

Dabei sind technische, konzeptionelle, organisatorische, finanzielle und rechtliche Fragen zu klären. Für die Vielfalt der digitalen Produktion müssen neue Methoden, Infrastrukturen und Prozesse entwickelt und verbindliche Regelungen gefunden werden, weil nur in geringem Maße auf etablierte Verfahren zurückgegriffen werden kann. Dem Web mit seinen ständig wechselnden Inhalten und Zuständen nähert sich die DNB parallel mit zwei unterschiedlichen Sammelstrategien: einerseits durch selektives Webharvesting und andererseits durch Crawls der Domain .de in definierten zeitlichen Abständen. In beiden

Fällen werden jeweils frei und kostenlos im WWW zugängliche Seiten im »deutschen« Web »eingesammelt«, um so diesen Teil des kulturellen Erbes in umfassenden und neutralen Stichproben zu bewahren.

Nicht nur die Methoden, Infrastrukturen und Prozesse der Sammlung von Netzpublikationen müssen neu konzipiert werden, sondern auch deren Erschließung und damit bibliografische Vermittlung. Bereits seit einiger Zeit befasst sich die DNB mit automatischen Analyseverfahren, die es erlauben, die gewaltige Menge zusätzlicher Objekte zu bewältigen. Zugleich müssen Erschließungsregeln, die die DNB im deutschen Bibliothekswesen mit erarbeitet und eingeführt hat, mit ihren qualitativen Funktionen auch für automatisierte Verfahren gesichert werden. Neue Konzepte für die formale wie die inhaltliche Erschließung der Medien insgesamt sind die Konsequenz, auch um Synergien bei der Bearbeitung der verschiedenen Medienformate nutzen zu können.

### Langfristiger Strategieprozess

Ende 2016 umfasste der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek 3,5 Millionen digitale Medienwerke, die Prognose für 2017 lässt 2,3 Millionen neue Werke erwarten. Mit einem erwarteten Zugang von 5,9 Millionen neuer Netzpublikationen im Jahr 2018 wird sich der Bestand innerhalb dieses Jahres voraussichtlich verdoppeln. Aus den Lesesälen wurde 2016 auf mehr als 200 000 Netzpublikationen zugegriffen, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um fast 30 Prozent. Ende 2016 waren circa 570 000 Netzpublikationen (circa 20 Prozent aller in der DNB vorhandenen Netzpublikationen) frei zugänglich.

Fast 7 Millionen Zugriffe auf diese Veröffentlichungen von außerhalb der Lesesäle wurden gezählt.

Diese Herausforderungen strukturiert die Deutsche Nationalbibliothek mit einem langfristigen Strategieprozess. Unter dem Titel »Deutsche Nationalbibliothek 2025. Strategischer Kompass«<sup>3</sup> wurden vier Themenbereiche definiert, auf die sich die Bibliothek strategisch ausrichtet: Sammeln & Erhalten, Verzeichnen & Verbreiten, Vermitteln & Inspirieren sowie Integrieren & Organisieren. Auf dem Weg dorthin werden alle vier Jahre strategische Prioritäten definiert, aus denen konkrete Ziele für die Tätigkeit abgeleitet werden. Im März 2017 wurden diese Prioritäten bis zum Jahr 2020 festgeschrieben.<sup>4</sup> Dabei sind die Diskussionen des Strategieprozesses tief im Haus verankert und beteiligen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DNB genauso wie ihre Gremien.

Die strategischen Überlegungen betreffen auch die Digitalisierung und die

## Schwerpunkt

### Themenschwerpunkte in BuB

Heft 02-03/2017  
**Young Professionals**

Heft 04/2017  
**Europa der Bibliotheken**

Heft 05/2017  
**Bibliothekartag Frankfurt/Main**

Heft 06/2017  
**Kunst und Bibliotheken**

Heft 7/2017  
**Die Identität der Bibliothek**

Heft 8-9/2017  
**Arbeit 4.0 – Personalentwicklung**

öffentliche Bereitstellung der Bestände. Allerdings führt die Deutsche Nationalbibliothek keine Massendigitalisierung ihrer Sammlung durch, denn ihr Auftrag lautet, die Werke so zu sammeln und zu erschließen, wie sie ursprünglich erschienen sind. Digitalisiert wird nur dort, wo diese Aufgaben unterstützt werden können. Seit einigen Jahren werden die Inhaltsverzeichnisse aller eintreffenden Bücher gescannt. Sie reichern die klassischen Katalogdaten an und sind auch durchsuchbar. Außerdem werden Werke aus dem Bestand digitalisiert, wenn sie physisch in einem so schlechten Zustand sind, dass sie nicht mehr benutzt werden können. Grundsätzlich erfolgen die Digitalisierungsaktivitäten der Deutschen Nationalbibliothek in Abstimmung mit anderen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen oder in Ergänzung zu deren Vorhaben. Dieser Ansatz wird durch vorhandene Allianzen wie die Sammlung Deutscher Drucke<sup>5</sup> und die Deutsche Digitale Bibliothek<sup>6</sup> sowie nationale Dienste wie das Verfahren zur Lizenzierung vergriffener Werke oder zur



Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des Kulturstaatsministers 2013 wurden 24000 Exilmonografien digitalisiert. Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

persistenten Adressierung und Langzeitarchivierung digitaler Objekte unterstützt. Vor dem Hintergrund der Bestandserhaltung ist die Deutsche Nationalbibliothek seit November 2016 dazu übergegangen, verstärkt die Nutzung digitaler Inhalte in

ANZEIGE

# BIS-C 2017

<4th. generation>

**Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem**

**Bibliothekertag Frankfurt (30.Mai-02.Juni 2017): Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**  
**Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB**  
**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**  
**Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb**

**Software - State of the art - flexible**

**28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
**Leistung Sicherheit Datenschutz**  
**Standards Offenheit Individualität**  
**Stabilität Partner Verlässlichkeit**  
**Service Erfahrungheit Support**  
**Generierung Customizing Selfservice**  
**Outsourcing Cloudbetrieb SaaS**  
**Dienstleistung Zufriedenheit**  
**GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS**

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

|                 |             |                |
|-----------------|-------------|----------------|
| singleUser      | System      | multiUser      |
| Lokalsystem     | und         | Verbund        |
| multiDatenbank  |             | multiServer    |
| multiProcessing |             | multiThreading |
| skalierbar      | performance | stufenlos      |
| Unicode         |             | multiLingual   |
| Normdaten       | GND RVK     | redundanzfrei  |
| multiMedia      | JSON        | Integration    |

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

|   |   |
|---|---|
| <a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a> | <a href="http://bmf.at">http://bmf.at</a>     |
| <a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>                     | <a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>   |
| <a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>     | <a href="http://bmfwf.at">http://bmfwf.at</a> |
| <a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>       | <a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a> |

**DABIS GmbH**

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: support@dabis.eu \* http://www.dabis.eu

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

**Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme**

den Vordergrund zu rücken: Immer dann, wenn sie parallel zum gedruckten Buch ein vom Verlag publiziertes E-Book im Bestand hat, stellt sie dieses vorrangig zur Verfügung. Denn während E-Books keine Gebrauchsspuren davontragen, geht kein Nutzungsvorgang, und sei er noch so schonend, spurlos an einem gedruckten Buch vorbei. Auch wenn es vorsichtig behandelt wird und niemand mutwillig Beschädigungen wie Randnotizen oder Unterstreichungen hinterlässt, hat selbst ein gebundener Band nach zehn Nutzungen erste Schäden, von Ausgaben mit Klebebindung oder Taschenbüchern ganz zu schweigen.

Diese Maßnahme hat in der Öffentlichkeit zu Missverständnissen, zu einem kontroversen Medienecho und in Frankfurt am Main zu wöchentlichen Mahnwachen für das gedruckte Buch geführt. Einige Leserinnen und Leser fühlten sich ihrer Wahlfreiheit beraubt. Die Vorzüge des gedruckten Buches und die Besonderheiten seiner Rezeption wurden gepriesen und verteidigt. Von ihrem ursprünglichen Vorhaben ist die Bibliothek zwar nicht abgerückt, aber sie hat die Bestellung gedruckter Bücher wieder vereinfacht: Wer das gedruckte Buch lesen möchte, kann es seit Dezember ohne Begründung und seit April auch wieder online bestellen. Die Benutzerinnen und Benutzer können gleichberechtigt zwischen digitalen und gedruckten Ausgaben eines Buches wählen. Zum Schutz ihrer gedruckten Bestände wirbt die Deutsche Nationalbibliothek zugleich dafür, in erster Linie die digitalen Publikationen zu nutzen. Denn das schont nicht nur die gedruckten Bestände der Bibliothek, von denen sie zur Erfüllung ihres dauerhaften Auftrags nur zwei Exemplare hat, sondern bietet den Leserinnen und Lesern oft wichtige Vorteile. Digitale Exemplare eines Buches können ohne Wartezeit sofort bereitgestellt werden und sie sind vollständig nach Stichworten durchsuchbar.

Als wichtiger Partner im Netzwerk kultureller Vermittlungsarbeit beschränkt sich die Deutsche Nationalbibliothek aber nicht auf die bibliothekarische Sammlung, Erschließung und Bereitstellung der deutschen beziehungsweise deutschsprachigen Publikationen des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm in Leipzig und Frankfurt am Main, meist in Kooperation mit Verlagen oder Bildungseinrichtungen, engagiert sie sich für das Buch in jeder Form, für Meinungsfreiheit und demokratische Prozesse.

Dazu gehört es auch, die Mediengeschichte und die politische Geschichte der typografischen Kultur zu dokumentieren und in Ausstellungen, Lesungen und Vorträgen erfahrbar zu machen. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig ist eine Abteilung der DNB und sammelt Zeugnisse der Buch- und Schriftkultur von ihren Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 in Frankfurt am Main sammelt und erschließt gedruckte und ungedruckte Zeugnisse der deutschsprachigen Emigration und des Exils der Jahre 1933 bis 1945. Während das Buch- und Schriftmuseum in seiner Dauerausstellung in Leipzig bereits heute Einblick in 5 000 Jahre Mediengeschichte der Menschheit bietet, wird das Exilarchiv ab 2018 mit einer Dauerausstellung in Frankfurt die Erfahrungen des Exils erlebbar machen.

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt vollständig und ohne Wertung. Als kulturelles Gedächtnis für Schrift und Musik

**Susanne Oehlschläger** ist Diplom-Bibliothekarin und arbeitet nach Stationen in Köln und Bonn seit 2002 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main – zunächst in der Arbeitsstelle für Standardisierung und seit knapp zwei Jahren im Leitungsstab der Generaldirektion.



Dort ist sie unter anderem für die Beiräte und den Verwaltungsrat der Deutschen Nationalbibliothek sowie das Monitoring der Strategischen Prioritäten zuständig.



**Ute Schwens** arbeitet seit 1980 in wechselnden Verantwortlichkeiten in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. 1999 wurde sie für das Frankfurter Haus zur Direktorin und stellvertretenden Generaldirektorin ernannt. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen im Bereich digitale Publikationen, Digitalisierung und Zugang zu digitalen Informationen. Sie ist als Vorsitzende oder Mitglied in mehreren in- und ausländischen Gremien tätig: Gemeinsame Arbeitsgruppe der Federation of European Publishers (FEP) und der Conference of European National Librarians (CENL), Europeana, Wissenschaftlicher Beirat des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Deutsche UNESCO-Kommission, Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek, Bibliothekskommission der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Stiftungsrat der Martin Opitz Bibliothek.

des 20. und 21. Jahrhunderts liefert die DNB heute die Grundlage für die Beantwortung der Fragen von morgen. Wir bereiten uns damit heute schon auf zukünftige Fragen an unsere Gegenwart und Vergangenheit vor, von denen wir noch gar nicht wissen können, dass sie einmal gestellt werden sollen.

des 20. und 21. Jahrhunderts liefert die DNB heute die Grundlage für die Beantwortung der Fragen von morgen. Wir bereiten uns damit heute schon auf zukünftige Fragen an unsere Gegenwart und Vergangenheit vor, von denen wir noch gar nicht wissen können, dass sie einmal gestellt werden sollen.

**1** Zwei Forschungsprojekte, die sich mit der Geschichte der Deutschen Bücherei zum einen während des Nationalsozialismus und zum anderen in der DDR beschäftigt haben, gehen in diesem Jahr zu Ende. Die Ergebnisse werden publiziert.

**2** Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) vom 22. Juni 2006 (BGBl. I S. 1338), siehe auch: [www.gesetze-im-internet.de/dnbg/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/dnbg/index.html)

**3** <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101-2016070603>

**4** <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101-2017021403>

**5** <http://www.ag-sdd.de/>

**6** <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>